

Inhalt

Schrifttum	IX
------------	----

Vorwort	XXVII
---------	-------

**Historische und vergleichende Auslegung im
Gemeinschaftsprivatrecht –
Zur Konkretisierung der „geringfügigen Vertragswidrigkeit“
Prof. Dr. Christian Baldus, Universität Heidelberg**

I. Einführung	1
II. Auslegung	3
III. Historische Auslegung	4
IV. Privatrecht	6
V. Gemeinschaftsrecht	7
VI. Gemeinschaftsprivatrecht	10
VII. Mitgliedstaatliche Normen und Dogmen als Indikatoren gemeinschaftsprivatrechtlicher Inhalte	12
VIII. Zur Bestimmung von Referenzrechtsordnungen	14
IX. Beispiel: Kriterien der „geringfügigen Vertragswidrigkeit“ vor und nach der Verbrauchsgüterkaufrichtlinie	15
X. Zur Rolle des Römischen Rechts	18
XI. Weiterführende Fragen	21
XII. Ergebnisse und Perspektiven	22

**Die Generalklausel auf der Agenda der
europäischen Privatrechtsangleichung
Prof. Dr. Thomas Pfeiffer, Universität Heidelberg**

I. Einleitung	25
II. Ius commune und ius communitatis	25
III. Gemeinsamer Referenzrahmen	27
IV. Probleme bei der Verwendung von Generalklauseln	28
V. Verbindung möglicher Konkretisierungskonzepte durch den Gemeinsamen Referenzrahmen	30

VI. Erste Leitlinien	31
VII. Ausblick	34

**Die Generalklausel im deutschen und
französischen Vertragsrecht**

Prof. Dr. Peter Jung, Universität Basel

I. Der Begriff der Generalklausel im deutschen und französischen Recht	37
II. Die Bedeutung der Generalklausel im deutschen und französischen Vertragsrecht	
1. Rechtsvergleichender Befund	42
2. Erklärungsansätze	44
3. Konvergenztendenzen	53
III. Die Handhabung von Generalklauseln im deutschen und französischen Recht	
1. Rückgriff auf Generalklauseln	56
2. Streben nach Präzisierung	57
3. Wahrung der Flexibilität	60
IV. Schlußbemerkung	61

**Die Konkretisierung von Generalklauseln am
Beispiel der französischen deliktischen Haftung**

Dr. Julien Walther, Universität Metz

I. Einleitung: Allgemeine Betrachtungen	63
II. Der systematische Rahmen und die Rolle der Generalklausel in der deliktischen Haftung: Abstrakte und konkrete Delikte	
1. Die Bedeutung der Generalklausel von Artikel 1382 C.civ. im weiteren Sinne als Hilfe bei der Rechtsfortbildung	66
2. Das ursprüngliche Postulat: «délit abstrait» in Frankreich, konkrete zivilrechtliche Delikte in Deutschland	68
III. Der Mittelweg – die „Aurea mediocritas“ – der deutsch- französischen Praxis: von einer Konkretisierung der Abstraktion und einer Abstrahierung des Konkreten	
1. Die Auswirkung der Konkretisierung des Artikels 1382 C.civ. und der theoretische Ausbau der §§ 823 ff. BGB: eine praktische Konvergenz der Delikte im engeren Sinn	71

2. Fortbildung und Ausbau der deliktischen Haftung durch den französischen Richter am Beispiel des Artikels 1384 Abs. 1 C.civ.	76
IV. Schlusswort	80

**Die Generalklausel in Kontinentaleuropa:
Erwartungen an die deutsche Rechtswissenschaft – Dogmatik**
Prof. Dr. Stefano Troiano, Universität Verona

81

**Was erwartet sich die Geschichte des Europäischen Privatrechts
von der deutschen Rechtswissenschaft?**

Prof. Dr. Francisco J. Andrés Santos, Universität Valladolid

I. Zur Einführung: Der Einfluß der deutschen historischen Rechtsschule auf die Verwissenschaftlichung der Rechtsgeschichte in Spanien	93
II. Die methodische Diskussion in Deutschland um die Rolle der Rechtsgeschichte für das neue Europäische Privatrecht	95
III. Die <i>clausula rebus sic stantibus</i> als Beispiel von stabilen Rechtsstrukturen des Europäischen Privatrechts	106

**Die Generalklausel in Kontinentaleuropa:
Erwartungen der portugiesischen Rechtswissenschaft
an die deutsche Rechtswissenschaft**
*Dr. Paulo Mota Pinto, Richter am Verfassungsgericht der
Portugiesischen Republik, Universität Coimbra*

I. Die Rezeption der deutschen Rechtswissenschaft in Portugal von der Spätpanuktistik über den Einfluss Hecks und seiner Interessenjurisprudenz (über Manuel de Andrade) bis hin zum Código Civil von 1966	115
II. Die „Flucht in die Generalklauseln“ auch im portugiesischen Zivilgesetzbuch von 1966	118
III. Die Entwicklung des Begriffes der „boa fé“ (Treu und Glauben) als Beispiel	119
IV. Generalklauseln (als Wertungsmaßstäbe) und andere Begriffe. Arten von Generalklauseln	120
V. Die Funktionen von Generalklauseln	123
VI. Die Methodik der Konkretisierung	124
VII. Generalklauseln und Harmonisierung des Rechts	127

Schlußwort: Elemente einer gemeinschaftsprivatrechtlichen Dogmatik der Generalklausel – Was leistet die deutsche Wissenschaft vom Europäischen Privatrecht?

Prof. Dr. Dr. h.c. Peter-Christian Müller-Graff, Universität Heidelberg

I.	Gegenstand und Zielrichtung rechtswissenschaftlicher Arbeit	131
1.	Die Reform „Generalklausel“	132
2.	Die Adressaten	132
II.	Überzeugungskraft durch rationale Normpräzisierung	
1.	Die Aufgabe rationaler Normpräzisierung im allgemeinen	134
2.	Präzisierungsaufgabe in der gemeinschaftsprivatrechtlichen Generalklauseldogmatik	136
III.	Rechtssicherheit durch klare Prinzipienbildung	
1.	Die Aufgabe der Prinzipienbildung im allgemeinen	139
2.	Prinzipienbildung in der gemeinschaftsprivatrechtlichen Generalklauseldogmatik	140
IV.	Gerechtigkeit durch nachvollziehbare Systemrationalität	142
1.	Die Aufgabe der Systemrationalität im allgemeinen	142
2.	Systemrationalität in der gemeinschaftsprivatrechtlichen Generalklauseldogmatik	142
V.	Zusammenfassung	143
Diskussionsbericht		145
„Interpretation of blanket clauses“		152
Méthodes de concrétisation des clauses générales		155
Percorsi verso la concretizzazione delle clausole generali		161
Sachregister		173
Rechtsquellen		192